

Autofrei wohnen : was meinen Sie dazu?

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine nicht repräsentative Umfrage

Autofrei wohnen – was meinen Sie dazu?

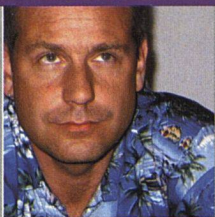
Interviews: Daniel Krucker

Fotos: zVg.



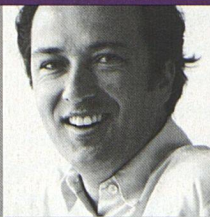
Herbert Birchler
Lehrer, Zürich

Für den Arbeitsweg benutze ich das Auto höchst selten. Da wir in der Stadt wohnen, brauchen wir es eher für Überlandfahrten, grössere Einkäufe oder wenn die Kinder an weiter weg liegende Orte gebracht werden müssen. In einer autofreien Siedlung zu leben, ginge wohl nur, wenn man gar kein Auto besitzt. Das Parkieren ginge ja sonst nur zu Lasten anderer Leute im Quartier. Ich denke auch, dass autofreie Siedlungen eher in einer Stadt zu realisieren sind. Und es müsste trotzdem Parkiermöglichkeiten geben, wenn man mal mit einem Auto unterwegs ist oder auch für Gäste. Ganz ohne Auto auszukommen, kann ich mir schon vorstellen, eigentlich als Wunschvorstellung. Aber in die Realität umsetzen?



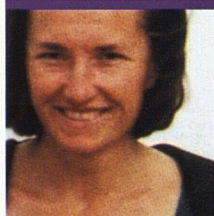
Marcel Robert-Tissot
Steinbildhauer, St. Gallen

Ich wohne und arbeite im selben Haus. Als Bildhauer bin ich aber beruflich auf ein Auto angewiesen. Ich muss ja regelmässig Material von A nach B bringen oder holen. In einer autofreien Siedlung zu leben, kann ich mir ehrlich gesagt nicht vorstellen. Für Familien wäre das sicher eine tolle Sache. Man braucht keine Angst zu haben wegen Unfällen und die Belastung durch Lärm und Abgase fällt weg. Ich selber bin jedoch ein stadtorientierter Single. Hätte ich kein Auto, müsste der Fahrplan der öffentlichen Verkehrsmittel so illusorisch komfortabel ausgebaut werden, dass ich mit einem Bus auch noch nachts um drei Uhr bis mehr oder weniger vor meine Haustür fahren kann.



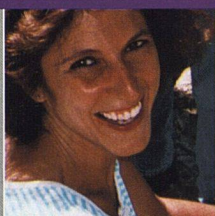
Markus Knauss
Geschäftsführer VCS, Zürich

Ich habe gute Schuhe, ein Velo und ein Abonnement des öffentlichen Verkehrs. Das Leben ohne Auto ist für viele Menschen der Normalfall. In Städten beträgt der Anteil der autofreien Haushalte bis gegen fünfzig Prozent. Leider bereiten uns die Autos in der Stadt trotzdem grosse Probleme. Die Strassen sind breit, die Trottoirs schmal und überall entstehen Parkierungswüsten für nicht genutzte Autos. Ich wünsche mir unbedingt autofreies Wohnen. Diese Gebiete müssen gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sein und vernünftige Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe bieten. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, ist autofreies Wohnen in der Stadt, aber auch auf dem Land problemlos möglich.



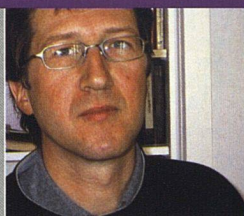
Judith Schriber
Familienfrau und Hauspflegerin, Bern

Ich selber kann gar nicht Autofahren. Und bis vor kurzem hatten wir kein eigenes Auto. Aber mein Mann hat vor knapp zwei Jahren einen Gebrauchtwagen gekauft, weil es aus beruflichen Gründen notwendig wurde. Ohne schlechtes Gewissen kann ich aber sagen, dass wir das Auto zu privaten Zwecken nur sehr selten gebrauchen. Selbst die Einkäufe erledigen wir immer noch zu Fuss oder mit dem Velo. Auch wenn wir ins Oberland fahren, benützen wir die öffentlichen Verkehrsmittel, weil gerade die Kinder viel mehr sehen und erfahren als auf der Autostrasse. Ich weiss, dass in Bern die autofreie Siedlung Viererfeld entsteht, was ich sehr spannend finde. Wichtig bei solchen Projekten ist aber, dass der öffentliche Verkehr ausgebaut wird. Dabei denke ich vor allem an Agglomerations- oder Landgemeinden. Die Leute dort arbeiten ja oft in der Stadt. Und wenn sie zum Verzicht motiviert werden sollen, müssen sie schnell und einfach zu einem Bahnhof gelangen können.



Barbara Brügger
kaufmännische Angestellte, Luzern

Ich wohne auf dem Land – ausserhalb von Luzern. Deshalb bin ich auf ein Auto angewiesen. Ehrlich gesagt, weiss ich nicht mal genau, wie die öffentlichen Verbindungen von meinem Wohnort nach Luzern zur Arbeit sind. Ich bräuchte für die 20 Kilometer wohl eine gute Stunde. Autofreies Wohnen kann ich mir eher in der Stadt vorstellen, wo die öffentlichen Verbindungen schon sehr gut ausgebaut sind. Aber in der Stadt wohnen kommt für mich gar nicht in Frage. Ich bin ein Naturmensch und in meiner Freizeit täglich draussen unterwegs. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass in einer Siedlung nur Leute wohnen, die kein Auto besitzen. Also braucht es am Eingang zur Siedlung eine Einstellhalle oder sonstige Parkiermöglichkeiten. Wildes Parkieren wäre ja auch kontraproduktiv.



Daniel Tinner
Geschäftsführer, Zürich

Mein Lieblingsvehikel ist das Velo. Nur wenn das Wetter sehr schlecht ist, benutze ich das Tram. Weil wir bei Mobility sind, haben wir auch gar kein eigenes Auto. Und wir wohnen eigentlich schon in einer autofreien Siedlung, der Zürcher Bau- und Wohngenossenschaft. Tatsächlich ist bei uns die kurzzeitige Parkplatzbenutzung manchmal ein Problem. Wir haben aber die Praxis, dass für Günterumschlag in den Innenhof gefahren werden darf, dann aber nach spätestens 20 Minuten das Fahrzeug wieder verschwinden muss. Einige von den Mietern haben privat im Quartier einen Parkplatz oder eine Garage gemietet. Ich glaube, dass eine autofreie Siedlung vom öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen sein muss. Natürlich muss auch das Umfeld stimmen. Es wäre ja ziemlich absurd, wenn die Haustüren einer autofreien Siedlung direkt auf stark befahrene Strassen führten.

wohnenextra